



Als ich mir Kunst-geneigter Leser! vorgenommen / zu weisen und zu be-
weisen / daß die Rechen-Kunst bey allen Ständen / Facultäten / Künsten / Be-
dienungen und Handthierungen zu wissen und zu gebrauchen hochnöthig sey; Und
in solchem Vorsatz nun hiermit den Anfang mache / denen Studiosis Juris Schreib-
Dienern / Schreib-Schülern und derogleichen jungen Leuten / welche Vorsatz und
Hoffnung haben / daß sie ins künfftige Rechts- und Gerichts-Stüle / Advocaturen /
Notariats-Secretariats-Schreiberey / und andere dergleichen Verwaltungen zubefügen oder zube-
meisten in ihren jungen Jahren nicht zu erkennen / sondern alsdann erst / wenn sie an Stande so
weit kommen / daß sie es nun nöthig haben / zu fühlen pflegen: So stelle und gebe denen selbst hier
mit / vermittelst 50 Exempeln oder Aufgaben / den Glauben in die Hand / aus welchen Sie / nicht
zwar die Rechen-Kunst und deren principia selbst / sondern deren Nothwendigkeit und hohen Nu-
zen / auch wie gar schwere / mühsame Rechnens-Fälle oft vorkommen / erlernen können.

Uhrsache und Veranlassung solch meines Vornehmens ist diese:

Oft und viel haben junge angehende Advocati, Secretarii, Notarii, wie auch andere Schreib-
Diener und junge Bursch / welche denen Schulen valedicirt und die Schreib-Feder ergriffen / mir
mit Wehmuth geklaget / wie Sie in ihrer Jugend / theils durch selbst eigenem Unverstand / theils
durch die Yrthgen / als obs ihnen nichts nutzen würde / theils durch ihre Præceptores, als ob sie
noch viel Zeit darzu hätten / und wenn sie erwachsen / in einem Monat dasselbe erlernen können/
davon abgehalten und versäumt worden; Und nur wegen anderer Amts- und Hauß- oder ihrer
Herren Geschäfte keine Zeit übrig hätten. Ja / viele Studiosi, die von Universitäten wieder hier
kommen / haben theils hoch beklagt / wie sie / da sie Collegia Mathematica, Fortificatoria, &c.
halten wollen / den Mangel des Rechnens mit grossen Schaden erfahren / da sie dasselbe vom
Mathematico durch einmahliges weisen an der Tafel / so geschwinde nicht begreifen können/
sondern darneben noch zum Arithmetico gehen / und nebenst Anwendung doppelter Unkosten / die
Gülden-theure Zeit / mit Verseumung höherer Studien / darzu anwenden müssen: Andere a-
ber / die es vorher gelernt / dessen Nutzen mit hoher Dankbarkeit hoch zu rühmen gewußt.

Dieses / sage ich / hat mich veranlassen / die Nothwendigkeit des Rechnens
(diesmal in so weit) an den Tag zu legen / und jungen Sendenden und Knaben zu wei-
sen / was ihnen künfftig großen Nutzen bringen oder aber fehlen könne; Denn gleich/
wie ich allen denen noch dancke / die mir jemahlen zum Besten gerathen / also wil ich auch
mein kleines Pfündlein / vor niemanden vergraben / sondern / wo nicht bey Lohren je-
dennoch bey Quentinen / zu männigliches Dienst und Nutzen / so lange ich was habe/
gerne und willig auftheilen / und hiernächst / denen Kunstgünstigen / bedürfftigen und
lernenden Lesern / nach den Kräfften die Götter verleyhen wird / als ein zur Fruchtbrin-
gung von Götter erschaffener Baum / von meiner Ahrt bishero erzeugten Mathemati-
schen / Arithmet- Buchhalterischen und Schreib-dienstlichen Früchten / monatlich was
Neues und sonderbares herfür bringen und ablegen

Werde ich damit Dank verdienen / gut / wo nicht / so habe ich jedennoch davon/
die Ruhe eines guten Gewissens / und den Lohn eines getreuen Knechtes. Was sonst
bey dem Leser wegen der Exempeln ein oder anders noch zu erinnern / ist in der Schluß-
Rede zu sehen.

